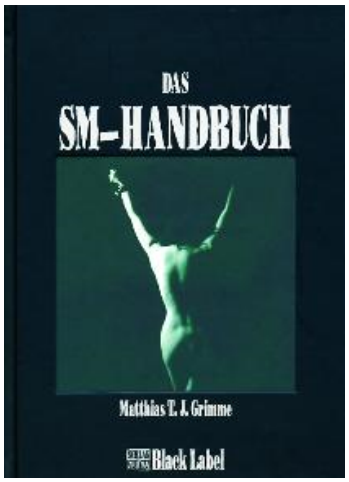
Das SM-Handbuch

Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen, und auch die perfekte Sadistin bildet sich fort. Unterhaltsam, anregend und lehrreich widmet sich das SM-Handbuch den Techniken, Spielzeugen, Ritualen und Regeln, die machen, dass «es» schön wehtut und sich erregend erniedrigend anfühlt. Vom richtigen Umgang mit dem sadomasochistischen Handwerkszeug (von Analstöpsel bis Zwangsjacke) bis zu Sklavenverträgen und Strafritualen, Gruppenadressen und Buchtipps behandelt dieser Band der Black Label Reihe alles detailliert, ohne dabei zu vergessen, dass es bei SM eben auch um Liebe und Respekt, Hingabe und Vertrauen geht.



Erotikmedien.info konnte mit dem Autoren Matthias T.J. Grimme über sein Standardwerk sprechen.

Wie kommen an SM-Interessierte mit anderen in Kontakt?
Fünf mögliche Herangehensweisen für die Suche nach einem geeigneten Partner können wir empfehlen:

1. Die Kontaktanzeige:
Ob nun in einem SM-Magazin wie den «Schlagzeilen» oder in einem der vielen SM-Online-Magazine und auch im Print-Bereich bieten sich diverse Möglichkeiten Anzeigen aufzugeben (online oder gedruckt in normalen bürgerlichen Zeitschriften, wie z.B. in Stadtmagazinen). Um die Chance zu erhöhen, eine Antwort auf eine Kontaktanzeige zu erhalten, ist es sinnvoll, ein paar Spielregeln zu beachten: Die Leserin oder der Leser einer Anzeige möchte wissen, mit wem er es zu tun hat, was sie zu erwarten hat und was von ihm erwartet wird. Dabei liegt es nahe, dass je ausgefeilter die Vorstellungen des «Was suche ich?» sind, desto geringer werden die Chancen sein, jemand genau dazu passenden zu finden. Auch die Unsitte mancher Männer, mehr auf die erwarteten körperlichen Vorzüge ihrer angestrebten Partnerin abzuheben, ist nicht sonderlich erfolgversprechend. «Ich suche eigentlich eine Bondage-Puppe mit grossen Brüsten und blonden Haaren, die wie ich ausschliesslich auf strenge Fesselungen mit grüngestreiftem Gummiseil steht ...», sei hier als etwas überspitztes Beispiel erwähnt. Solches verschreckt potenzielle Partner/innen eher, als dass es sie animiert, die Anzeige zu beantworten. Honoriert werden nach unserer langjährigen Erfahrung originelle, ehrliche, gefühlvolle und möglichst klischeearme Anzeigen. Dass auch abgelehnte Bewerberinnen und Bewerber eine Antwort erhalten sollten und ihr eventuell mitgesandtes Foto zurück bekommen sollten, ist eigentlich selbstverständlich.
Bei den ersten Treffen mit einem potenziellen Partner empfiehlt es sich, erst einmal an einem neutralen Ort, wie etwa einem Café, zu treffen.

2. SM-Gruppen und -Stammtische:
Gruppen und Stammtische bieten oft neben der Gelegenheit, Gleichgesinnte kennen zu lernen, auch das Angebot, an Seminaren zum Thema SM-Techniken teilzunehmen. Manche SM-Shops und -Initiativen bieten zudem auch die Möglichkeit, Basiswissen zu unterschiedlichen Themen zu erwerben. Näheres hierzu unter Gruppen und Stammtische auf Schlagzeilen.com.
Doch nichts spricht dagegen, die Initiative zu ergreifen und selbst eine Gruppe ins Leben zu rufen. Eine entsprechende Notiz veröffentlichen wir gerne auf unseren (Kontaktanzeigen-)Seiten. Natürlich mag es keine Gruppe, wenn man glaubt, der Existenzzweck läge nur darin, eine Art Bizarr-Partnervermittlung zu sein.

3. SM- und Fetisch-Partys:
Heute kann man in grösseren Städten monatlich

oder gar wöchentlich auf SM-Parties gehen, Termine findet man in unseren Veranstaltungsinfos. Die SM-Szene brauchte viele Jahre, um die augenblickliche Angebotsvielfalt zu entwickeln. Dennoch wird es immer wieder Partys geben, die der eine nicht mag und der andere dafür besonders schätzt. Das liegt an den Locations, der Stimmung, der Musik, dem Preis und so weiter. Wer sich auf Fetisch- oder SM-Partys traut, dem sei die Partyinfo von Datenschlag ans Herz gelegt. Immerhin sind die meisten Leute auf SM-Parties andersgelagerten, sexuellen Vorlieben gegenüber sicherlich aufgeschlossener als die Teilnehmer eines Tanztees.

4. Online-Chats:
Wer sich viel im Internet herumtreibt, weiss, dass es alle möglichen Chaträume, Foren und Communitys gibt, in denen man (zuerst virtuell) Menschen kennenlernen kann. Aber nicht hinter jeder «Susanne, blond, Barbiefigur» versteckt sich auch wirklich eine Frau. Und wer sich den Nickname «Geiler Sadohengst» gibt, ist mitnichten ein guter Gesprächspartner.
In der virtuellen Welt ist es, ähnlich wie im realen Leben, durchaus angemessen, sich höflich und respektvoll zu verhalten. Dafür wurde im virtuellen Bereich der Begriff Netiquette entwickelt. Auch wenn manch ein User das vergessen zu haben scheint, sollte man sich dennoch daran halten.
Unser besonderer Tipp für eine gut funktionierende BDSM-Online-Community ist die Sklavenzentrale, hier sind trotz des Namens natürlich alle Fraktionen der SM-Welt willkommen, egal ob Top oder Bottom, aktiv oder passiv. Dabei ist zu beachten, dass gerade im freien Bereich nicht nur «echte» SM-Leute anzutreffen sind, sondern auch solche, die das Thema interessant finden. Daher darf es nicht verwundern, dass in manchen Threads auch ordentlich Unsinn geschrieben wird und dass manch einer glaubt, dass nur seine Form der SM-Sexualität die Richtige ist. Daher sollte man hier

nicht alles zu ernst nehmen und sich Informationen auch noch an anderen Stellen holen.
Ob etwa ein Aktiver dieses oder jenes zu leisten hat oder eine Passive nur eine echte Sklavin ist, wenn sie Verhaltensregeln XYZ beachtet, ist meist genauso willkürlich, wie manch ein Nick.

5. Die freie Wildbahn:
Ja, es funktioniert – das kann ich aus eigener Erfahrung sagen. Je nach Befragung liegen die Chancen bei 1 zu 10 oder 1 zu 30 (s.o.). Mehr als ein «Nö, wie bist Du denn drauf?!» kann man sich auch nicht einfangen – jedenfalls solange man nicht gleich kettenklirrend und mit der Reitpeitsche winkend «ins Haus fällt».

Einen guten Einstieg bietet allemal ein gemütliches Gespräch über sexuelle Phantasien und wenn man sich da näher kommt, kann man ja vorsichtig anfangen zu probieren. Am besten funktioniert es, wenn dieses Probieren keinen der beiden Beteiligten zwingt, sich auf die aktive oder passive Rolle festzulegen – egal ob man in seinen Phantasien das eine oder andere bevorzugt. Immerhin bedarf es ja eines erheblichen Masses an Vertrauen, sich dem anderen soweit auszuliefern, dass man sich von ihm fesseln oder gar schlagen lässt. Und das funktioniert besser bei Gegenseitigkeit.

6. SM-Studios
Eine weitere Möglichkeit wenigstens temporär einen Spielpartner zu finden, bietet der Besuch eines SM-Studios.

Was raten Sie SM-Interessierten für ihr «erstes Mal»?
Erst informieren, statt blind loszumachen. Grundlegende Informationen zu diesem Thema bieten Das SM-Handbuch, Das Bondage-Handbuch und Das SM-Handbuch Spezial 1. Eine eher allgemeine Einführung findet man in Die Wahl der Qual.
Wie man eine Session (so nennt man SM-Spiele) inszenieren kann, kann man anhand von Beispielen im Session-Kochbuch nachlesen.
Die Bücher und natürlich noch eine Menge mehr zum Thema sind über unseren Online-Shop zu beziehen oder auch im Buchhandel erhältlich.

Ganz allgemein gilt für einvernehmlichen SM, dass beide Beteiligte volljährig und geschäftsfähig sein müssen, um einwilligungsfähig zu sein. Für Menschen, die noch nicht die Volljährigkeit erreicht haben, bietet die SMJG (siehe Gruppenliste) ein Angebot für Jugendliche und Jungerwachsene von 16 bis 26 Jahren.

In welche Unterarten lässt sich BDSM unterteilen?
Bondage und Disziplin, Dominanz und Submission (Unterwerfung), Sadismus und Masochismus – natürlich gibt es auch Überschneidungen.

Bedeutet BDSM immer nur harten Zuschlagen oder gibt es auch andere Arten von Demütigungen?
Es gibt die SM-Leute, die eher mit schmerzhaften

Erfahrungen experimentieren, dann die, die sich eher auf der psychischen Ebene bewegen und auch solche, die ihren Fetisch leben.

Welche Fetische gibt es? Worin äussern sie sich?
Im sexuellen Sinne kann alles zum Fetisch werden, von bestimmten Materialien bis hin zum bestimmen Dingen wie etwa Schuhen.

Was beinhaltet der Körperteile-Fetisch?
Naja, es gibt die, die nur auf Brüste oder lange Haare erotisch reagieren, aber meist ist das kein echter Fetisch sondern nur eine ausgeprägte Vorliebe.

Wie wird ein BDSM-Spiel vorbereitet (Herangehensweise, Accessoires)?
Dazu gibt es das von Andrea Grimme und mir herausgegebene Session Kochbuch.

Was sollte beachtet werden, damit das Spiel zu einem gelungenen Bestandteil des Erotiklebens wird?
SM funktioniert nur über Absprachen und Kommunikation (besonders Rückmeldungen zu dem, was man da gerade gemeinsam erlebt) sowie Einvernehmlichkeit. Und dann kann man sich gemeinsam an die verschiedenen Techniken heranwagen.

Kleidung: Was gehört dazu? Was sagt sie aus?
Es gibt die klassisch 3 L – Lack, Leder, Latex. Dazu kommen noch Uniformen. Aber manche SM-Leute finden eine bestimmte Kleidung völlig unwichtig. Daher sagt eine bestimmte Kleidung erstmal gar nichts über den gelebten SM aus.

Das SM-Handbuch
Matthias T.J. Grimme
ISBN 978-3-931406-01-1
Charon-Verlag, Hamburg